

Rote Karten: Erst 14 Verwarnungen für Müllsünder

Erste Bilanz der Initiative „Jetzt bekommt der Müll ‘ne Abfuhr“ / Plakat-Protest gegen Danielowski



Protest gegen Sauberkeit: Antifa-Plakate in der Stadt.

BB

Göttingen (mib). „Seit Beginn der Sanktionierungsphase am 5. Mai sind 14 Verwarnungen gegen Müllsünder ausgesprochen worden“, sagt Uwe Kausch, Betriebsleiter der Stadtreinigung. Einen Monat nach Beginn der roten Phasen der Sauberkeitsinitiative „Jetzt bekommt der Müll ‘ne Abfuhr“, die Bußgelder zwischen 10 und 50 Euro vorsieht (GT berichtete), hat Kausch im Umweltausschuss eine erste Bilanz gezogen. „Weitgehend positiv“, so Kausch. Es sei gelungen, das Müllproblem ins Bewusstsein der Bürger zu bringen: „Von vielen wird Verschmutzung nicht mehr als Kavaliersdelikt angesehen.“ Die Medien- und Werbekampagne, die Aufräumaktion im März und nicht zuletzt die Androhung von Bußgeldern und die Vergabe von Roten Karten für Müllsünder durch rund 50 eigens geschulte Vollstreckungsbeamte hätten dazu beigetragen. Mit der Ausgabe eines so genannten Gassi-Säckchens an Hundehalter und

mit einem Schüler-Wettbewerb solle die Kampagne in diesem Jahr fortgesetzt werden.

„Die Kampagne war nicht ganz billig, ohne Sponsoren geht es nicht“, sagt Kausch und gibt die bisherigen Kosten für die Kampagne mit 246 000 Euro an. 160 000 Euro davon seien allerdings bargeldlose Sponsorenleistungen, wie etwa das unentgeltliche Ausstrahlen des Kinospots für ein halbes Jahr vor jeder Vorstellung im Göttinger Cinemaxx. 21 000 Euro hat die Stadt für zusätzliche Müllbehälter ausgegeben.

Für wildes Plakatieren

Inzwischen wird Kritik an der Sauberkeitskampagne der Stadt laut, besonders was das Wildplakatieren angeht. 25 Euro sieht der Bußgeldkatalog der Stadt dafür vor. Kulturinitiativen, SPD und Grüne fürchten allerdings durch diese Sanktionen finanzielle Einbußen für kleinere Kulturveranstaltungen. Und auf Plakaten, die die Autonome Antifa (M)

seit einiger Zeit flächendeckend in der Stadt verklebt, heißt es: „Danielowski muss sauberer werden! Wildplakatieren erwünscht!“ Danielowski habe sich in den vergangenen Wochen mit dem letzten Mittel des Rechtspopulismus, der Forderung nach mehr Ordnung, exponiert, lautet es in einer Stellungnahme der Antifa. Damit schlage er einen Bogen von weggeworfenen Kippen bis zu „bestimmten Personengruppen“ in der Innenstadt. Auch habe er sich in der Einschätzung des öffentlichen Klimas geirrt: „Bei kaum einer Kampagne der letzten Jahre von uns haben wir eine derart breite Zustimmung erfahren. Den Anfragen nach zu urteilen, dürften die Plakate inzwischen auch in vielen Kultureinrichtungen hängen.“ Damit sei die Intention, mit einem bewussten massiven Verstoß gegen den neuen Bußgeldkatalog dessen Rechtmäßigkeit selbst öffentlich in Frage zu stellen, erreicht.